

Porträt: Bruno Haas, leidenschaftlich grün mit einer Vorliebe für Artischocken.

Eigentlich sei der Standort seines Betriebs keine typische Gemüseregion, begrüsst uns Bruno Haas bei unserem Besuch im Zürcher Oberland. Der gelernte Gemüsebauer mit Meisterprüfung weiss, wie er in Einklang mit der Natur arbeiten und trotz hoher Niederschlagsmengen bestes Bio-Gemüse erzeugen kann. Empfindliche Gemüsesorten und Wärmepflanzen wie Peperoni, Gurken, Auberginen und Tomaten gedeihen bei ihm in sogenannten Folientunnels.

Der auf den ersten Eindruck eher wortkarg wirkende Gemüseproduzent kommt erst so richtig in Fahrt, wenn er von seinem grünen Reich erzählt, das er vor 16 Jahren aus dem Nichts heraus aufgebaut hat. Er hat seinen Betrieb nicht geerbt. Wodurch sich erklären lässt, weshalb die einzelnen Parzellen der insgesamt 14 Hektaren über mehrere Gemeinden rund um Schalchen und Russikon verstreut liegen. Eine derartige Verzettelung macht die Bewirtschaftung aufwendiger. Umso wichtiger ist es für Bruno Haas, dass er sich auf seine Mitarbeitenden verlassen kann. Sein Team liegt ihm am Herzen: «Ohne meine langjährigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wäre die Arbeit nicht zu schaffen», betont der Chef. So sind denn aus Mitarbeitenden längst Freunde geworden. Ein jeder ist gleich viel wert wie der andere oder wie er selbst, wie Bruno Haas mit Nachdruck bezeugt. Mathias Rhis, dem gelernten Gärtner, obliegt die Leitung der Gewächshäuser. Gabriela Lagger, die Frau im Team, ist ausgebildete Mauserin. Die Mäusepopulation im Zaun zu halten sei eine wichtige Aufgabe, weiss Bruno Haas aus schmerzlicher Erfahrung.

Abgesehen von den Mäusen liebt der Fünfzigjährige Tiere. Sie sind sein Hobby und Ausgleich zum beruflichen Alltag. Mit Stolz zeigt er seine Mutterkuhherde, die den Sommer im Bündner Fextal grasen darf und die restliche Jahreszeit auf seinen Weiden und im Freilaufstall verbringt. Der Nachwuchs wird alljährlich in den «Engadiner Ferien» gezeugt und kommt zu Hause innert weniger Wochen auf die Welt. Die Tiere werden alle fast gleichzeitig brünstig, erläutert der Fachmann. Nebst seinen Kühen züchtet er 150 Mastpoulets. Sie hausen in einer Art Villa Kunterbunt, die selbst Pipi Langstrumpf gefallen hätte.

Bruno Haas' Betrieb wuchs jährlich um rund zwei Hektaren. Jetzt soll die Gemüseanbaufläche beibehalten werden. «Sonst kann ich nicht mehr selbst jäten und habe noch mehr Verwaltungsaufgaben zu bewältigen» sinniert der Naturverbundene. Er räumt jedoch ein, dass mehr Land ein Thema wäre, wenn er sich Geissen anschaffen oder in den Obstbau einsteigen könnte. Doch das liegt in ferner Zukunft und ist vorerst bloss ein Traum.

Bruno Haas ist ein Vertrauenspartner der Rägeboge-Bio-Märkte. Er baut fast alle Gemüsesorten an. Zu den wenigen Ausnahmen zählen Broccoli und Blumenkohl; für das kurze Erntezeitfenster bräuchte er mehr Abnehmer. Seit vor gut acht Jahren eine neue einjährige Sorte der frostempfindlichen Artischocke gezüchtet wurde, kultiviert er sie. Nicht aus wirtschaftlichen Gründen, sondern aus Faszination am distelartigen, schmackhaften und äusserst gesunden Blütengemüse.



Bruno Haas (links) und seine "grüne" Crew samt Hund



In den Folientunnels wachsen frostempfindliche Gemüsesorten und Wärmepflanzen.



Hobby und zum Ausgleich Berufsalltag: Bruno Haas' prachtvolle Muttertiere mit ihren Kälbern.